

Ein Gnadenhof für Tiere inmitten der Vogesen

Ein altes Bauernhaus, zerfallene Nebengebäude, zwei Hektar Gelände und arbeitswütige Menschen mit dem Ziel: eine Heimat für Tiere zu errichten. Ausgesetzte, gequälte Tiere, die niemand mehr haben will, und die auf dem Tiergnadenhof in den Vogesen eine zweite Chance bekommen sollen und in Harmonie und unter liebevoller Betreuung für immer leben dürfen – so begann die Geschichte dieses Tierschutzprojektes in den Vogesen, das die Bruchsalerin Carola Henninger betreut.

Die aus Deutschland mitgebrachten Tiere (13 Katzen, ein Hund, drei Pferde) hatten schnell Kameraden bekommen. Immer wieder musste schnell umgebaut und eingerichtet werden, damit die Neulinge einen artgerechten Platz erhalten.

Jetzt leben auf dem einsam gelegenen Hof in den Vogesen 36 Katzen, vier Hunde, drei Pferde, zehn Ziegen, elf Hühner, zwei Gänse, sechs Schweine und zwei Menschen, nämlich Carola Henninger und während seinem Urlaub Hanno Henninger.

Hinter dem Projekt steckt die Philosophie, natürlich Katzen aufzunehmen (wie der Tierschutzname sagt). „Aber, als wir dann durch das Verhalten der Katzen erfahren mussten, dass unsere Idee, die Tiere in Katzenhäusern mit großem eingezäunten Auslauf zu halten, nicht ihrer Lebensform entspricht und sie keine glücklichen Gesichter zeigten, begannen wir unser Projekt neu zu überlegen“, erzählt Carola Henninger.

Das Ergebnis: Zu den Katzen (inzwischen waren auch schon weitere Hunde hinzugekommen) nahm die Tierliebhaberin andere Tierarten aus schlechter Haltung auf.

Da waren die Hühner aus der Kellerhaltung, Hühner, die auf einem Wochenendgelände vergessen wurden Schweine, die am Familienleben im Garten ei-

nes Neubaugebietes gescheitert sind, Ziegen, die von Veterinärämtern eingezogen wurden oder Ziegen, die ein Leben angebunden am Baum verbringen mussten, und Gänsen,



die eingezwängt in einem Käfig waren. So wurden die scheuen Katzen mit dem Geruch und den Tiergeräuschen eines Bauernhofes umgeben. Das Wohnhaus wurde geöffnet,

Katzen- und Hundezimmer eingerichtet und in den Nebengebäuden Schlaf- und Futterplätze gebaut. Somit können die Katzen zusammen mit den Bauernhoftieren wohnen. „Nun konnten wir aktive, muntere Kat-

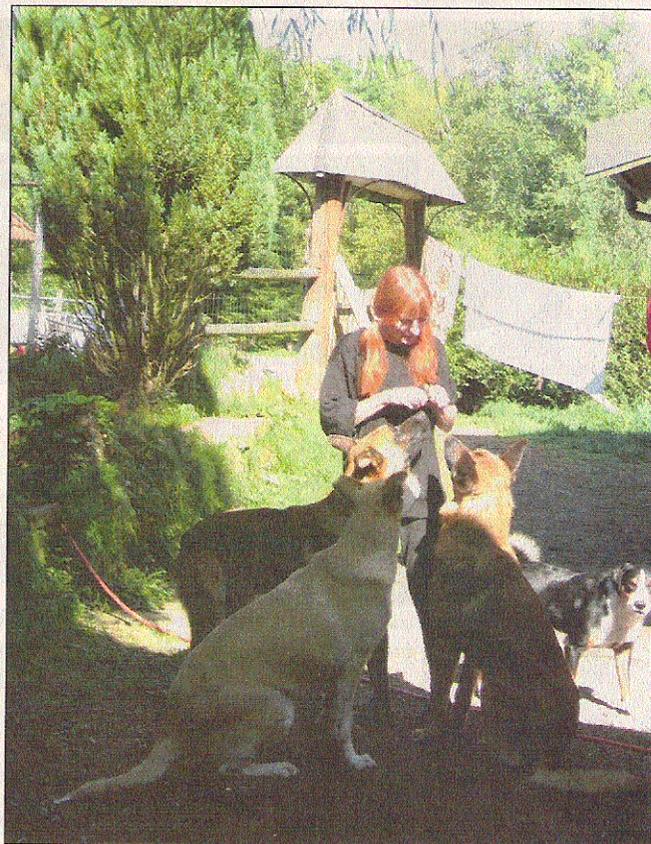
zen beim Mäusefang und Spielen auf den Wiesen beobachten“, sagt uns sehr glücklich macht“, sagt Carola Henninger. Jede Katze darf (nach einer gewissen Zeit

der Quarantäne) in Freiheit sein und sich den Wohnpartner – sei es Hund, Ziege, Huhn oder Pferd – aussuchen und bei schlechtem Wetter oder im Winter je nach Belieben im Wohnhaus leben. Und siehe da, die eine oder andere Straßenkatze, vergisst ihre Angst und Scheu und richtet sich ihren Schlafplatz auf einem Sofa oder Sessel ein oder schnurrt zufrieden in einem der vielen Katzenkörbe. Wer die Tiere besuchen und sich vor Ort über das Projekt informieren möchte, ist auf dem Gnadenhof jederzeit willkommen. Außerdem jedermann, der helfen möchte, denn der Gnadenhof ist – wie viele Tierschutzprojekte – auf finanzielle Unterstützung angewiesen, damit er überleben kann.

Weitere Umbauten sind zwingend notwendig: das Gemeinschaftshaus für Katzen, Hühnervolk und Ziegen als auch der Ziegenauslauf und vor allem das Dach müssen erneuert werden. Ebenfalls ein neues stabileres Dach und weiterer Ausbau der Katzenabteilung stehen im Sommer an im Bereich Pferdehaus. Schweinehaus und Auslauf müssen verlegt und somit vergrößert werden. Und in allen Bereichen müssen neue Wohn- und Fressplätze für Straßenkatzen eingerichtet werden.

Das hat sich Carola Henninger für das Jahr 2007 vorgenommen.

Kontakt: Gemeinnütziger Tierschutzverein für Tiere in Not und Tiergnadenhof in den Vogesen; erste Vorsitzende und Leitung Tiergnadenhof: Carola Henninger; E-Mail: Carola.Henninger@wanadoo.fr; Telefon (00 33) 3 29 52 25 15. Büro: Petra Rickl, Bartholomäusstraße 10, 68307 Mannheim; Telefon (06 21) 7 89 54 84; Spendenkonto: Volksbank Bruchsal; BLZ 663 912 00, Kontonummer 104 141 404. KB



Carola Henninger mit ihren Hunden auf dem Hof und eine innige Tierliebe (siehe oben). Fotos: pr